

17,5mm-Film (Pathé-Standard)

Englisch: 17.5mm film (Pathé)

KAMERA

Pathés proprietäres Schmalfilmformat aus den 1920ern — breiter als 16mm, schmaler als 35mm. Nie massenmarkt-Standard geworden, heute Sammlerstücke.

Pathé entwickelte in den 1920ern mit dem 17,5mm-Format ein Schmalfilm-System, das zwischen dem industriellen 35mm-Standard und dem aufkommenden 16mm-Amateurformat positioniert werden sollte. Die Idee war clever: breiter als 16mm für bessere Bildqualität, günstiger in Herstellung und Transport als 35mm, gerichtet auf semi-professionelle Filmemacher und wohlhabendere Privatpersonen. In der Praxis scheiterte das Format jedoch an der fehlenden Ökosystem-Breite — ohne etablierte Kamera- und Projektortechnik, ohne Filmstock-Verfügbarkeit in den nötigen Mengen, blieb es eine teure Nische. Wer heute auf Originalaufnahmen in 17,5mm stößt — meist institutionelle Archivbestände, gelegentlich Privatsammlungen — steht vor einem restauratorischen Albtraum. Die Filmspulen folgen keinem modernen Standard, die optische Qualität variiert stark, und digitale Erfassung erfordert spezialisierte Scanner, die kaum noch existieren. Im Gegensatz zu 16mm, das sich durch Amateure und Industriefilmer etablierte und damit eine genügend große Basis für Restaurierung schuf, dümpelt 17,5mm in einer Sackgasse: zu selten, um Investitionen in Ausrüstung zu rechtfertigen, zu wertvoll, um es zu ignorieren. Die wenigen Kameras, die je für dieses Format gebaut wurden, sind heute Sammlerobjekte. Pathé selbst verlor das Interesse schnell — der Markt sprach eine klare Sprache. Stattdessen etablierte sich 16mm als de-facto-Standard für alles unterhalb von 35mm. Bei Filmspulen mit 17,5mm-Beschriftung in einem Archiv empfiehlt sich sofortiger Kontakt zu spezialisierten Restaurierungslabs, bevor die chemische Degradation zu weit fortgeschritten ist. Die Dichte des Filmstocks war oft nicht optimal gelagert worden — Essiggeruch ist ein klassisches Alarmsignal. Der historische Wert liegt weniger in der technischen Innovation als in der Dokumentation eines gescheiterten Standardisierungsversuchs. Pathé experimentierte mit mehreren Formaten parallel; 17,5mm war einer von vielen Versuchen, den optimalen Kompromiss zu finden. Dass es kläglich scheiterte, sagt mehr über Marktdynamiken aus als über die technische Qualität des Formats selbst. Für Filmhistoriker und Archivare bleibt es ein Relikt einer Zeit, als die industrielle Standardisierung noch nicht abgeschlossen war.